



መልክም አዲስ አመት – ein gutes Neues Jahr !

(beginnt in Äthiopien am 11.September)



RUNDBRIEF HAHU September 2022

Liebe Freunde und Paten!

Dieses Mal wird es ein langer Brief. Asrate und ich waren Ende August in Äthiopien und so haben wir viel zu berichten.

Lasst mich einmal ungewohnter Weise mit unserer eigenen Arbeit beginnen.

Wenn ich die Profile der Kinder manchmal lese, oder auch die Rundbriefe, denke ich mir oft: das und das hätte doch genauer gehört, das könnte man noch mache, warum haben wir etwas so und nicht anders gemacht, tja, ihr kennt das sicher alle selbst auch.

Die Arbeit für den Verein ist WIRKLICH viel Arbeit. Asrate ist 3 Wochen vor Ort, ich war 10 Tage dort und wir haben nichts anderes gemacht als zu arbeite. Wir betreuen knapp 90 Kinder und wir haben mit jedem einzelnen Kind gesprochen, uns die Probleme angehört und viele Familien in den Hütten

besucht. Zeitweise ist die Vorstellungsgabe der Kinder sehr schlecht, sodass man sehr lange braucht um eine kleine Information zu bekommen.

Viele kleine Problem (es fehlt eine Decke, dort eine Matratze, Schulsachen fehlen etc.) konnten wir sofort vor Ort lösen, viele Probleme müssen wir vorerst mit nach Österreich nehmen um zu überlegen ob und wie wir helfen können. (ein Haus renovieren, ein Dach ausbessern, Nachhilfe zahlen, einen Psychologen finanzieren ...)

Es klingt wenn ich es schreibe auch nicht so besonders mit 90 Kindern Interviews zu führen, aber

Die Kinder müssen verständigt werden und eingeladen, oft funktionieren die Handis nicht (fehlendes Guthaben, Stromausfall in der Nacht und kein Akku....)

Ihr dürft auch nicht vergessen, dass die Verhältnisse extrem beengt sind. Die Interviews haben wenn es das Wetter erlaubt hat, in einem kleinen Hof stattgefunden. Es sind IMMER Menschen da, Kinder laufen herum, schreien, Nachbarn kommen vorbei, Handis läuten, die Kinder sind es oft nicht gewöhnt von sich zu erzählen, andere Kinder wollen mithören etc.

Es ist ein ständiger Kampf um eine kleine Insel an Privatsphäre – und das ist anstrengend.

Zwischendurch kommen laufend Eltern, die wollen, dass auch ihr Kind von Hahu unterstützt wird, was besonders für Asrate fordernd ist, da unsere Mittel (und hier vorwiegend unsere eigene Arbeitskapazität) ja beschränkt sind.

Auch die Hausbesuche sind fordernd. Die Hütten finden sich in einem Labyrinth ohne feste Adresse. Die Familien wechseln oft die Hütten (suchen etwas anderes, wenn sie die Miete nicht mehr zahlen können, Umsiedelungen) . Man bekommt dann Infos wie : neben dem Bäcker, dann rechts, daneben wohnt eine Familie mit einem Baby und dahinter wohnt die Familie , die ihr sucht Und dann sucht man! Auch die Ortskundigen haben es schwer.

In dieser Jahreszeit oft bei strömendem Regen und Kälte.

Zu Hause geht die Arbeit dann weiter, Berichte schreiben, Fotos zuordnen, Berichte verschicken, Infos, die einem irgendwer auf kleinen Zettel zugesteckt hat einordnen usw.

Auch nicht zu vergessen, dass wir in Afrika sind! Es klappt nicht alles so wie bei uns, Zeit ist relativ und es kann schon sein, dass man 1 Stunde auf jemanden wartet, der dann kommt als wäre alles in bester Ordnung. Das bringt unser Zeitmanagement gehörig ins Wanken!

Unsere Helfer vor Ort machen die Arbeit auch nicht hauptamtlich. Wir zahlen ihnen eine Aufwandsentschädigung und können daher auch nicht erwarten, dass alles sofort erledigt wird.

Aber genug davon, ich denke ihr bekommt ein bisschen einen Eindruck von dem was wir machen.

Lasst mich euch erzählen, was wir alles gemacht haben:

- Wir haben alle Kinder interviewt, die Kinder auch teilweise zu Hause besucht
- Haben die Studenten getroffen
- Haben uns mit Anwärtern für ein Stipendium getroffen
- Es hat ein Essen mit den Studenten gegeben
- 31 Kinder waren mit uns im Kino und danach Eis essen
- Mit 27 älteren Kindern waren wir in der Bibliothek, im Museum und haben gemeinsam mit ihnen gegessen
- 10 Kinder haben Essenspakete bekommen



-
- Das Essensprogramm für 10 Kinder (2 warme Mahlzeiten pro Woche) geht weiter
- Wir haben die Englischkurse und Freizeitkurse besucht





Interviews mit den Kindern:



Es ist immer wieder spannend zu sehen, was aus Kindern, die wir zum Teil über Jahre begleiten können, wird. Ehrlicherweise muss man sagen dass auf Grund von äußerst ungünstigen Lebensbedingungen (sehr viele Menschen in einer kleinen Hütte, kein Einkommen, kein Raum zum Lernen ...) einige Kinder so recht und schlecht durch die Schule kommen. Es gibt dann aber auch vereinzelt Kinder, die etwas ganz besonderes zuwege bringen. Kinder die fließend Englisch sprechen oder sportlich herausragend sind. Eines der Mädchen wurde zum Beispiel in ein Schwimmteam aufgenommen und sie vertritt nun Addis Abeba in ihrer Altersklasse und hat bereits einige Medaillen erschwommen.



Oder ein anderes Mädchen, die als Schulbeste einen Laptop gewonnen hat. Es gibt immer wieder Kinder, die es schaffen ein besseres Leben zu führen. Jeder, der es ohne eure Hilfe vielleicht nicht geschafft hätten ist ein Gewinn und eine besondere Freude.

Studenten

Zur Zeit bekommen 4 Studenten ein Stipendium, 2 Studieren Pharmazie , eine Management und eine Studentin studiert accounting. Einer davon hat bereits ein Managementstudium abgeschlossen.



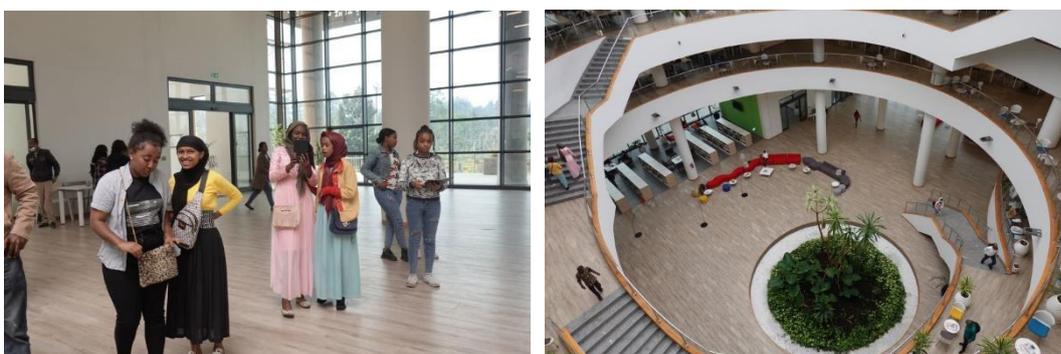
Freizeitaktivitäten:

Es ist uns wichtig, mit den Kindern auch etwas zu unternehmen, das ihnen sonst nicht möglich wäre. Wir möchten ihnen zeigen, was die Welt bereit hält. Die Kinder waren zum ersten Mal in einem Kino und haben die große Leinwand gesehen. Viele haben auch zum ersten Mal in ihrem Leben ein Eis gegessen.

Going to a movie:



Die größeren Kinder haben zum ersten Mal eine große Bibliothek gesehen.



Wir waren im Museum und danach mit den Kindern essen. Alle haben sich Burger gewünscht, ein Essen, das sie sonst nie bekommen.



Wir möchten euch aber auch **Eindrücke aus Addis** berichten. Die Kinder leben in Hütten, die zur Zeit noch mitten in der Stadt stehen. Addis ist eine expandierende Stadt (Großraum Addis 6 – 7 Millionen Menschen) und die Wolkenkratzer rücken immer näher heran. Das ist bedrohlich für die Häuser unserer Kinder.

Es wird unglaublich viel gebaut. Ob alle Bauten fertig werden sei dahingestellt.

Umsiedlungen:

Der Kampf um Land in der Stadt hat sowohl für unsere Kinder, als auch für uns, massive Auswirkungen. Es beginnt damit, dass Familien, die in illegal errichteten Hütten leben, diese zuerst räumen müssen. Sie suchen sich dann „rented houses“ meist noch in der näheren Umgebung, wenn das noch leistbar ist.



Ein ganz besonderes System ist allerdings das Angebot ein Kondominium im Eigentum zu erhalten. Das klingt natürlich verlockend und ist im Prinzip nicht viel anders organisiert als bei uns auch, doch aber mit deutlichen Unterschieden.

- Die Kondominiums sind weit am Stadtrand und ohne öffentlichen Verkehr sitzen die Familien dann dort fest (Quasi Plattenbauten am Rande der Stadt)
- Die Kosten betragen für eine kleine Einheit 80.000 bis 100.000 Birr (ca 1500 – 2000 E). Das können die Familien natürlich nicht aufbringen. Bankkredite kosten bis zu 16% Zinsen. Oft kann die Anzahlung (durch Anstrengung ganzer Familienklans) gerade noch geleistet werden, aber die laufenden Kosten eben auch nicht.
- Bei den Häusern handelt es sich natürlich auch nicht um solide gebaute Wohnungen in unserem Sinn. Es wird billig gebaut, die Elektroleitungen brauchen nach 2 – 3 Jahren eine Erneuerung, die Fenster dichten schlecht. Also selbst, wenn man aus irgendeinem Grund ein Kondominium hat, sitzt man schon kurze Zeit danach auf großen Kosten, die eben durch die Erhaltung der Wohnung bedingt sind.
- Es führt somit zu einem oft gehörten Phänomen. Die Familien zahlen an (da sie ja aus ihrer Umgebung weg müssen), vermieten dann ihr Kondominium illegal (es gibt oft keine Unterlagen zu den Besitzverhältnissen), versuchen dann eine billige Hütte etwas weiter weg von der ursprünglichen Wohngegend zu finden und im Idealfall bleibt eine kleine Rendite zum Leben noch übrig. ABER: der Großteil der Familien ist ungebildet, es sind keine hieb und stichfesten Verträge und es fehlt einfach das juristische Wissen, was die Vermietung bedeutet.

Für unsere Arbeit hat das System natürlich auch gravierende Auswirkungen. Einige der Kinder, die wir schon über Jahre betreuen, leben nun am Stadtrand. Um sie zu besuchen braucht man ein Taxi und die Anreisezeit beträgt ca 1 Stunde. Brauchen wir die Kinder bei uns (Geldausgabe, Kontrollen) schicken wir mittlerweile ein Taxi, das sie holt und wieder nach Hause bringt. Öffentlich ist es unmöglich! (nur Minibusse, sie wären Stunden unterwegs). Das erhöht zum einen unsere Kosten, das schwierigste ist aber, dass wir nicht so oft hingehen können und die Kinder auch nicht an den Aktivitäten des Vereins (Englischkurse, Nachhilfe, Fussballgruppe, Tanzgruppe) teilnehmen können.

Im Moment schaffen wir es gerade noch, diese Kinder mit zu betreuen. Sollten es aber deutlich mehr werden, werden wir Kinder nicht zu Ende betreuen können und sie abgeben müssen. Das würde uns sehr weh tun.

Lasst mich diesen Teil mit einigen DATEN enden.

- Addis ist derzeit mit 5,2 Millionen Einwohnern die 10. Größte Stadt Afrikas und sie wächst rapide.
- 32% der Bevölkerung sind zwischen 18 – 25 Jahre alt
- 76 % zwischen 10 – 35 Jahre
- Generell sind 38% derzeit arbeitslos
- Jugendarbeitslosigkeit in Addis beträgt 25%

Die hohe Jugendarbeitslosigkeit ist sicher auch eine Folge der Covidzeit, die dazu geführt hat, dass viele Jugendlichen keinen Schulabschluss gemacht haben.

Ich lasse diese Daten einmal einfach so stehen.

Ich habe euch auch einen Überblick über die aktuellen Preise zusammengestellt:

Die durchschnittlichen Mieten für eine der Hütten beträgt derzeit 1500 – 3500 Birr. (20 – 67 E)

Eine Köchin verdient bei Vollzeitarbeit ca 2500 Birr (49 E)

Ein Tagelöhner ca 1000 Birr im Monat (19 – 20 Euro)

1 Ei kostet 10 Birr (0,19 E)

Ein Schaf (etwas das für eine Familie früher für die Feiertage gekauft wurde) kostet 29.000 Birr

Ein Huhn 600 – 1000 Birr (11 – 19 Euro)

Ein Kilo Fleisch 800 – 1500 Birr (15 -28,6 Euro)

1l Wasser 17 Birr (0,32 E)

2l Wasser 25 Birr (0,47E)

Wie ihr seht, da passt viel nicht zusammen!!!!

Unsere Unterstützung beträgt derzeit knapp 4000 Birr, 2x im Jahr (ab nächstem Semester erhöhen wir auf 2x 100 E, das sind aktuell 5200 Birr) . Leider ist der Wechselkurs, der an den Dollar angebunden ist derzeit schlecht.

Mir fällt gerade eine Begebenheit aus einem Compound (Ansammlung von Hütten, meist mit einem Wellblechtor zur Strasse abgetrennt) ein.

Es wurde mir einer der „großen Träume“ erzählt. Nein, kein Haus mit 7 Zimmern, kein Auto SONDERN: eine eigene Toilette. Etwas für uns si selbstverständliches, als großer Traum ???

Wie sieht das nun aber in der Realität aus. Ein Compound besteht meist aus einer Ansammlung von 5 – 8 Hütten. In jeder Hütte leben zwischen 3 und 8 Personen. Gekocht wird auf einer offenen Feuerstelle in der Hütte oder eben davor. Wasser muss in Flaschen gekauft werden.

Es leben also sagen wir einmal zwischen 15 – 30 Menschen in einem Compound. Menschen die arbeiten, Kinder, alte Menschen. UND : es gibt ein Klo in dem Compound (Hockklo) Winter, Hitze, Regen, Sturm, EIN Klo!

Da Wasser aus Flaschen natürlich teuer ist, wird oft Regenwasser (wenn gerade vorhanden) getrunken, Durchfallerkrankungen inkludiert. Man muss natürlich auch damit klarkommen, dass Sauberkeitsvorstellungen subjektiv sind und das was für den einen ganz in Ordnung ist dem nächsten schon sauer aufstößt.

Wenn man sich das vorstellt, was sich da in der Früh abspielt ! mir wurde erzählt, dass kaum ist man drinnen, klopft schon der nächste und sagt es ist ganz, ganz dringend ! Ein Albtraum!

Diese bildliche Vorstellung erzeugt in mir natürlich ein Gefühl der Demut, wie gut wir es hier eigentlich haben!



Somit bleibt mir nach dem langen Brief nur noch euch einen schönen Herbst zu wünschen!

Die Kinder bedanken sich ganz herzlich, sie konnten Dinge erleben, die für sie keineswegs selbstverständlich sind .

DANKE euch allen, ohne EUCH wäre alles nicht möglich!

Ganz liebe Grüße

Elisabeth, Asrate und Michael

Bitte vergesst nicht, ab jetzt zahlen wir 200 E pro Kind 1x im Jahr – für Spenden sind wir weiterhin mehr als dankbar!



Kontonummer HAHU Ethiopia :

BIC: GIBAATWWXXX

IBAN: AT9820 1112 9332 3522 00

